Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 7 (2005)
Heft: 5

Artikel: Renaissance am Kreis
Autor: Fischer, Stephan
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992269

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Aufkommen von Trendsportarten haben dem Handball in den letzten Jahren den Rang im Sportunterricht abgelaufen. Ein vermeintlich (zu) kompliziertes Regelwerk und Berührungsängste von Seiten der Lehrkräfte sind andere Gründe. Mit dem Projekt «Handball macht Schule» möchte der Handballverband verloren gegangenes Terrain zurückerobern. *Stephan Fischer*

Renaissance am Kreis

Das Aufkommen so genannter Trendsportarten kann nicht alleine für das schwindende Interesse am Handball an Schweizer Schulen verantwortlich gemacht werden. Nicole Herren, Projektverantwortliche von «Handball macht Schule» im Schweizerischen Handballverband (SHV), sieht die Hauptgründe im komplizierten Regelwerk, im Wegfall des Handballs aus der Lehrerausbildung sowie beim vielerorts gezeichneten «harten, groben» Image des Sports. «Früher wurde durch die sportlich erfolgreichen Ostblockstaaten ein hartes und defensives Spiel vorgegeben. Inzwischen hat sich der Handball gewandelt. Heute sind die Vorbilder in Skandinavien und Mitteleuropa zu finden, die eine attraktivere und offensivere Spielweise praktizieren. Durch Regeländerungen wie das schnelle Anspiel steht das Toreschiessen wieder im Zentrum, und die technischen Fertigkeiten der einzelnen Spieler werden wichtiger», erklärt die ehemalige Nationalspielerin die Attraktivitätssteigerung des Handballs in jüngster Vergangenheit.

Verein trifft Schule

Der Schweizerische Handballverband (SHV) hat das Projekt «Handball macht Schule» in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic entwickelt und 1999 mit dem Ziel lanciert, den Lehrerinnen und Lehrern aufzuzeigen, wie Handball wieder vermehrt in den Sportunterricht der 1. bis 9. Klasse integriert werden kann. «Handball macht Schule» vermittelt gemeinsam mit Handballtrainern der örtlichen Klubs im Rahmen von Animations- und Demonstrationslektionen praktische Einblicke in Spiel- und Übungsformen innerhalb des regulären Sportunterrichts. Mit dem Lehrmittel «Schülerhandball SHV» können auch Lehrkräfte, die nur wenige oder noch gar keine Berührungspunkte mit Handball hatten, ihre Schülerinnen und Schüler mit Handball und dessen Regeln vertraut machen und Handballlektionen in den Turnunterricht einfliessen lassen.

- Eine Anleitung für die Durchführung eines Schülerhandball-Turniers (nur auf Deutsch) kann unter www.handball.ch, Rubrik «Handball macht Schule», heruntergeladen werden.
- Das Lehrmittel (70 Seiten, 2002, auch in französischer Sprache) kann zum Preis von 20 Franken bestellt werden beim Schweizerischen Handballverband, Werdtweg 1, Postfach, 3000 Bern 14,
Telefon 031 370 70 00, Fax 031 370 70 09,
E-Mail: shv-fsh@handball.ch.
Online-Bestellungen unter:
www.handball.ch ➔ Office ➔ eShop.

› Kontaktadresse
«Handball macht Schule»
Nicole Herren, Projektverantwortliche,
Telefon 031 370 70 08,
E-Mail: herren@handball.ch

Erfolg versprechende Signale

Um den Stellenwert des Handballs im Schulturnen zu fördern, hat der SHV 1999 das Projekt «Handball macht Schule» lanciert, mit dem Lehrerinnen und Lehrern aufgezeigt wird, wie sie Handball als spannende, kindgerechte und pädagogisch wertvolle Sportart spielerisch in ihren Sportunterricht integrieren können. Das Projekt baut auf drei wesentliche Dienstleistungen auf: Zusammen mit Handballtrainern der lokalen Vereine werden anhand des Lehrmittels «Schülerhandball SHV» in Demo-Lektionen vor Ort praktische Einblicke vermittelt, und an Lehrerkursen wird die stufengerechte Umsetzung gefördert (1.–4. Klasse: Spielerziehung und Spielen mit Hand und Ball; 5.–9. Klasse: Spielentwicklung in der Schule). Als drittes Element bietet der SHV im Rahmen des Projekts interne Fortbildungskurse für Lehrer gestützt auf das Lehrmittel an.

Von 1999 bis 2004 sind schweizweit mehr als 1000 Lektionen mit über 15 000 Schülerinnen und Schülern durchgeführt worden. Das Feedback der Schulen sei durchwegs positiv, so die Projektleiterin und ausgebildete Sportlehrerin Nicole Herren. Mit einer abgespeckten Version des Regelwerks (siehe Kasten) sowie Animations-Spielformen vom «2 gegen 2» bis zum «4 gegen 4 plus Goalie» konnte das komplexe Spiel auf eine leicht verständliche kindgerechte Form heruntergebrochen werden.

Kein Rettungsanker

Der schlussendlich verantwortliche Träger des Projekts ist jedoch nicht der SHV, sondern es sind dessen Regionalverbände, die beteiligten Vereine und deren Trainer, denn Demo-Lektionen und Lehrmittel alleine sind lediglich Mittel zum Zweck. Die Handballbegeisterung in eine Region zu bringen ist eine Aufgabe, die einen langfristigen Einsatz erfordert. Deshalb wäre es falsch, das Projekt kurzfristig als Rettung bei zu kleinen Mannschaftsbeständen anzusehen. Die Idee muss von den Vereinen getragen werden. Sie müssen Schülermeisterschaften und entsprechende Angebote mit stufengerecht ausgebildeten Trainern schaffen, damit die Jugendlichen die Begeisterung mittragen. Dank des Projekts ist ein erster grosser Schritt getan, Handball wieder in die Schweizer Schulen zu bringen. Gut möglich, dass die im Januar 2006 in der Schweiz stattfindende Europameisterschaft (www.euro06.com) zu einem entscheidenden Kick für einen Handballboom wird. **m**

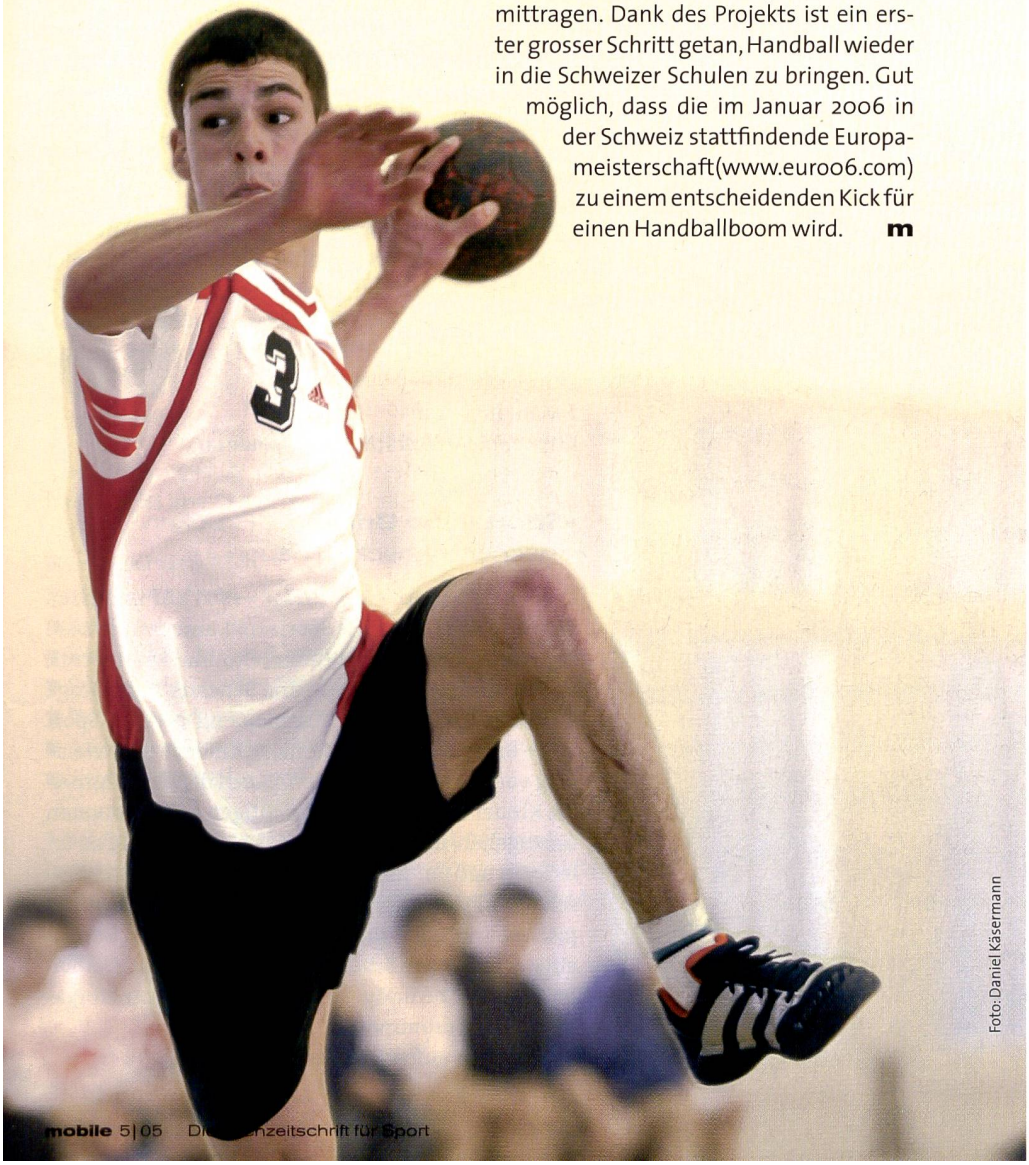

Foto: Daniel Käsermann

Handballregeln- «Schnellstarter Kit»

Mit den folgenden Grundregeln kann Handball auf Stufe Animation in der Schule oder im Verein eingeführt und gespielt werden:

1. Den Ball spielen
Der Ball darf mit allen Körperteilen gespielt werden, mit Ausnahme von Unterschenkel und Fuss. Der Ball darf höchstens drei Sekunden in den Händen gehalten werden. Mit dem Ball in der Hand dürfen maximal drei Schritte gemacht werden, der Ball darf dabei beliebig oft geprellt werden. Nach zweimaligem Fangen muss der Ball weitergespielt werden.

2. Torhüter
Der Goalie darf den Ball mit dem ganzen Körper abwehren. Er darf den Torraum aber nur ohne Ball verlassen. Wenn er den Ball über oder neben das Tor (über die Grundlinie) abwehrt, darf er ihn abspielen. Die Regeln «Den Ball Spielen» gelten nicht für den Torhüter.

3. Fair spielen
Als Angreifer oder Verteidiger immer den Ball spielen. Halten, Stossen, Schlagen und Klammern sind nicht erlaubt. Fairness ist Ehrensache.

4. Fouls und Strafen
Begeht ein Spieler ein Foul, erhält das gegnerische Team den Ball. Wenn durch ein Foul eine klare Torchance verhindert wird, darf die gefoulte Mannschaft einen Penalty werfen. Halten, Klammern, Stossen und Schlagen sind verboten. Wer sich nicht fair verhält, muss für zwei Minuten auf die Spielerbank hinaus. Er wird durch einen Mitspieler ersetzt.

5. Einwurf
Lenkt eine Mannschaft den Ball über den Spielfeldrand, erhält die gegnerische Mannschaft den Einwurf. Dabei gehört ein Fuss auf die Seitenlinie. Der Gegner muss mindestens drei Meter Abstand einhalten.

6. Spiel am Torraum
Kreislinie und Torraum dürfen mit dem Ball in der Hand nicht betreten werden. In den Torraum springen ist nur erlaubt, wenn vor der Linie abgesprungen und vor der Landung geworfen wird. Bälle im Torraum gehören dem Torhüter. Wenn dieser im Torraum steht, darf er nicht von einem Feldspieler angespielt werden.